

Motorrad-Transport: Verzurren leichtgemacht

Egal, welchem Verkehrsmittel du dein geliebtes Motorrad anvertraust, klar ist, dass es gut gesichert werden muss – wie jede andere Ladung auch. Dabei kommt es einerseits darauf an, dass die Maschine bombenfest fixiert ist. Andererseits gilt es, darauf zu achten, dass dadurch kein Teil des Motorrads zerkratzt, verbogen oder sonst wie beschädigt wird. Wie du dein Motorrad richtig verzurren kannst, erfährst du hier.



1.

Auffahrt über die Rampe

Statt das Gewicht selbst hochzuschieben, lass doch einfach den Motor die Arbeit machen:

Mit gefühlvoller Kupplungsdosierung im ersten Gang gelingt die Auffahrt fast von selbst. Eine umgedrehte Bierkiste oder ähnliches erleichtert Ihnen dabei als Treppenstufe den Aufstieg.



2. Vorderrad abstützen

Sorge auf jeden Fall dafür, dass das Vorderrad stabil nach vorne abgestützt ist. Das kann die Bordwand eines Transporters sein, oder der U-förmige Stahlbügel auf einem Anhänger.

Sicher und praktisch sind Vorderradständer, die das Motorrad gleich senkrecht fixieren. Anschließend bringen Sie die vorderen Zurrgurte an.



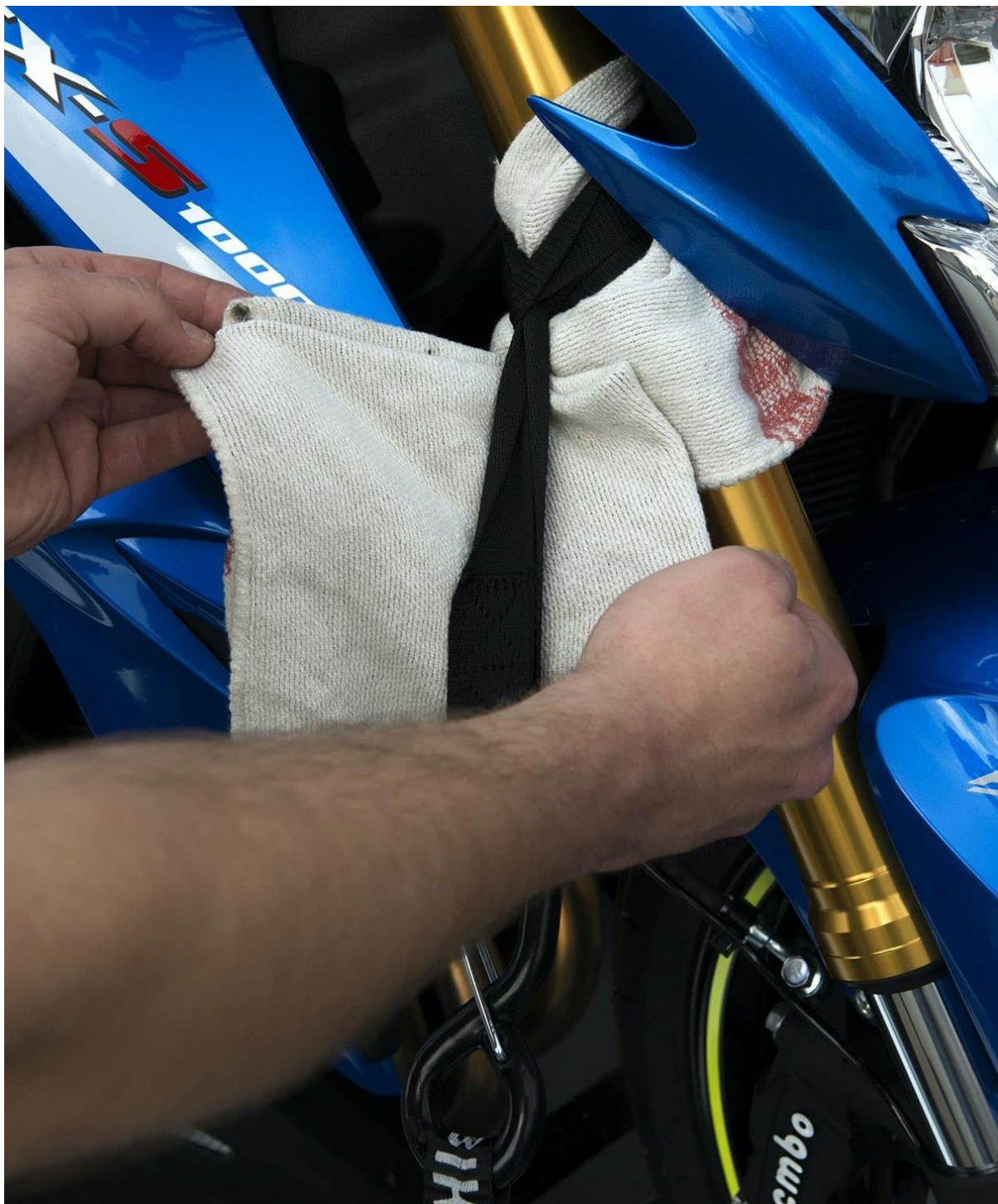
3. Bremse fixieren

Steht die Maschine auf der Ladefläche in Position, fixierst du als nächstes die Handbremse mit der Bremshebelschlaufe, So kann das Motorrad beim Verzurren nicht wegrollen.



4. Zurrgurte justieren

Achte beim Straffen der Gurte darauf, dass das Motorrad möglichst senkrecht steht. Am besten abwechselnd links und rechts nachziehen. So ziehst du das Motorrad etwa bis zur Hälfte des Federwegs nach unten. Am Ende darf sich die Maschine nicht mehr bewegen lassen. Rüttel zur Probe ruhig kräftig am Lenker.



5.

Lack und Chrom und Gurte schützen

In manchen Fällen lässt es sich nicht vermeiden, dass ein Spanngurt z. B. an Verkleidung oder Auspuff anliegt. Damit der Gurt nicht die schönen Oberflächen ruiniert, solltest du solche Stellen ordentlich abpolstern.

Ein altes Küchenhandtuch
oder ein Stück Schaumgummi sind probate Mittel gegen Scheuerschäden.

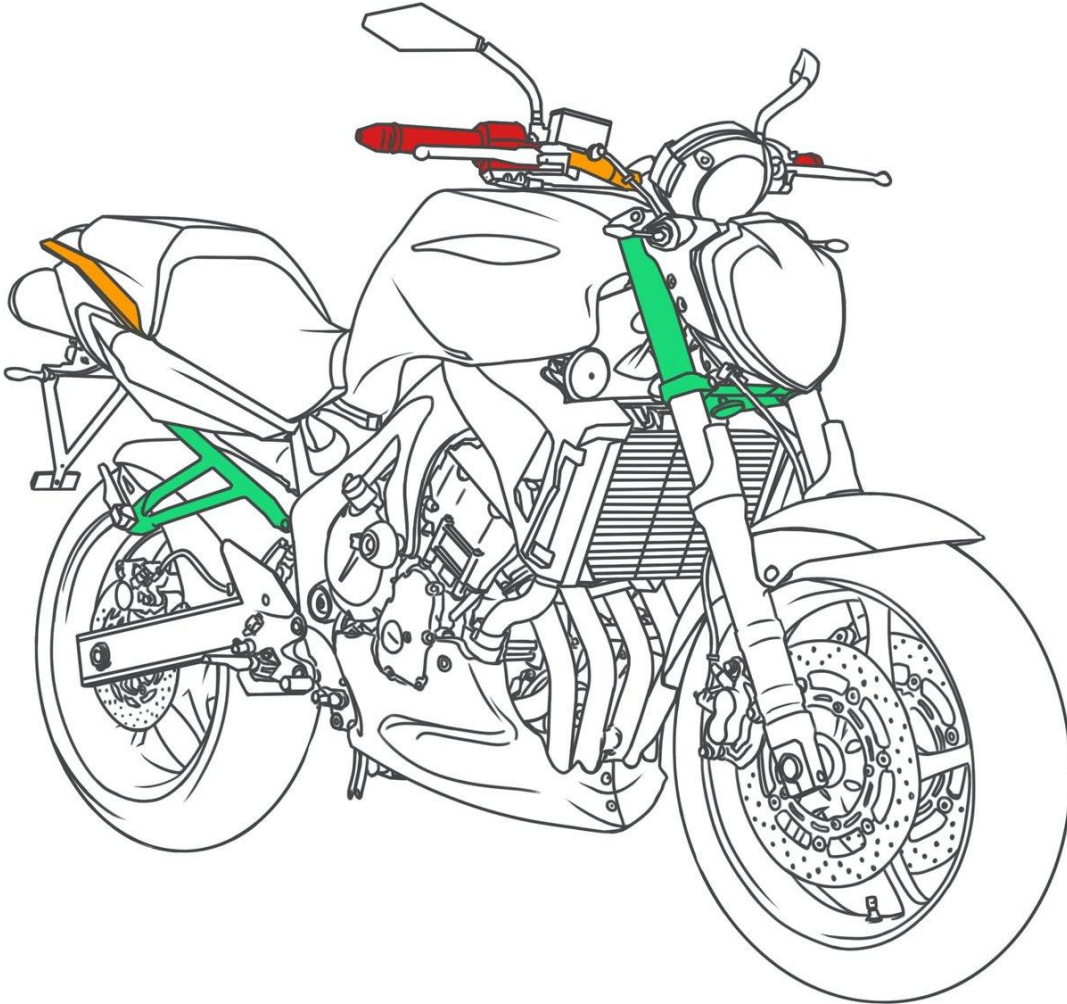


6. Zurrgurte fixieren

Vergiss nicht, zum Schluss auch noch die losen Enden der Zurrgurte zu fixieren. Das gilt vor allem für den Transport auf offenen Anhängern. Im Fahrtwind werden aus losen Gurten automatisch Peitschen, die das Bike beschädigen können oder andere Verkehrsteilnehmer irritieren.

Verzurrpunkte am Motorrad

Damit das Motorrad gerade steht, muss es nach links und rechts möglichst symmetrisch abgespannt werden. Das heißt je zwei Gurte ziehen die Maschine nach vorn und nach hinten. Als Haltepunkte für die Gurte kommen natürlich nur stabile Teile infrage, die die Zugkräfte vertragen.



Am besten eignen sich Teile des Rahmens, oder stabile Anbauten wie Fußrastenausleger oder vorn die untere Gabelbrücke.

Ist die Gabelbrücke durch eine Verkleidung nicht zugänglich, wäre auch der Lenker ein möglicher Ansatzpunkt. Dann aber bitte so nah an der Gabel wie möglich, denn je weiter außen der Gurt ansetzt, desto leichter könnte der Lenker sich verbiegen. Sozusagen Haltegriffe sind ebenfalls ein stabiler Verzurrpunkt.

Je breiter der Lenker, desto größer ist die Gefahr, dass er dem Zug der Gurte nicht standhält. Dabei ist das klassische 22 mm Format noch empfindlicher als konifizierte Lenker mit 28 mm Durchmesser. Was gar nicht geht: Gurte an Blinkern, Auspuffkrümmern und anderen „Weichteilen“.

Tipp: Gurtkontrolle

Wie Lack und Chrom brauchen auch die Zurrgurte Schutz vor scharfkantigen Motorradteilen. Bedenke immer, dass Motorrad und Gurte permanent durchgerüttelt werden, bis du dein Ziel erreicht hast. Nutze auf längeren Transportfahrten die Tank- oder Kaffeepausen, um die Verzerrung der Maschine zu kontrollieren und um die Gurte nachzuspannen, wenn nötig.

